

# Stiftungsfonds St. Anna

Seit über 20 Jahren fördert der Stiftungsfonds St. Anna Projekte im gleichnamigen Kölner Seniorenhaus. Menschen miteinander in Beziehung zu bringen und auch finanzielle Hilfestellungen zu leisten, ist bis heute das Ziel der Mitglieder.

(v.li. oben) Prof. Hans Deutsch, Dr. Manfred Schrad-  
der, Dr. Rolf-Jürgen Maus,  
(v.li.unten) Lorenz Wilhelm,  
Dr. Franz Schoser



**A**ls die Cellitinnen vor gut 30 Jahren das Seniorenhaus in den Neubau in der Franzstraße verlegten und beschlossen, das ehemalige Krankenhaus in der Herderstraße in Appartements für betreutes Wohnen umzubauen, entwickelten Mitglieder des Kirchenvorstands von St. Stephan gemeinsam mit Herrn Mauel, dem damaligen Geschäftsführer der Seniorenhaus GmbH, die Idee des Stiftungsfonds. Ziel bis heute ist es, überall dort zu helfen, wo Investitionen zum Wohle der Bewohner sinnvoll erscheinen, aber von den Pflegekassen nicht finanziert werden, und damit die Lebensfreude der Senioren zu erhalten sowie die Wohlfühl-atmosphäre im Haus zu fördern. So wurden in den vergangenen Jahren ein behindertengerechtes Fahrzeug sowie Therapiezubehör für die Senioren, besonders für Demenzzranke, angeschafft; ermöglicht wurden ferner Rikscha-

Fahrten, Verschönerungen der Gemeinschaftsräume oder zuletzt die ‚Anmietung‘ zweier Bienenvölker in St. Anna, deren Honig bei Bewohnern und Angehörigen sehr begehrt ist – um nur einige Projekte zu nennen.

Vier der Gründungsmitglieder sind heute noch aktiv. Mit Professor Dr. Hans Deutsch, Dr. Rolf-Jürgen Maus, Dr. Franz Schoser, Lorenz Wilhelm und Dr. Manfred Schrad-der, der später zum Stiftungsfonds stieß, traf sich Wolfgang Allhorn, Leiter der Stabsstelle Christliche Unternehmenskultur bei der Stiftung der Cellitinnen.

**20 Jahre Stiftungsfonds. Lassen Sie uns kurz einen Blick auf die letzten Jahre werfen.**

**Wilhelm:** Viele Lindenthaler kennen das Anna-Haus noch als Krankenhaus der Ordensgemeinschaft der Cellitinnen zur hl. Maria. Die Verbundenheit der Gemeinde mit den Schwestern war traditionell sehr eng. Auch Herr Mauel war stets um einen engen Kontakt zur Gemeinde St. Stephan bemüht und stellte im damaligen Pfarrsaal die Pläne für das ‚betreute Wohnen‘ in der Herderstraße vor. Bei diesem Termin wurde die Idee des Stiftungsfonds geboren.

**Prof. Deutsch:** Als Internist an der Uniklinik Köln war ich immer nah an den Menschen. Die Idee des Stiftungsfonds, Menschen durch betreuende, regelmäßige Gesprächsangebote die Teilhabe am gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu ermöglichen und ihre seelsorgerische Begleitung zu fördern, hat mich sehr angesprochen. Besonders die Betreuung der älteren Generation lag und liegt mir am Herzen.

**Dr. Maus:** Als seit über 20 Jahren aktives Mitglied des Kirchenvorstands weiß ich, dass wir immer mit der Kirchengemeinde St. Stephan und der jeweiligen Leitung des Seniorenhauses in engem Austausch waren: Wo können wir unterstützen oder Unterstützer suchen - darüber tauschen wir uns bis heute regelmäßig aus.

### Wie kamen oder kommen Sie an das Geld für Ihre Projekte?

**Dr. Schoser:** Bei der Gründung des Stiftungsfonds stand der Gedanke im Vordergrund, ein Instrument zu haben, das im Falle größerer Nachlässe bedacht werden könnte. Dazu ist es leider bis jetzt nicht gekommen. Aber einige mittlere Nachlässe konnten gewonnen werden. Einige Bewohner von St. Anna bedachten den Stiftungsfonds sogar in ihrem Testament. Da die Mitgliedschaft beitragsfrei ist lebt der Stiftungsfonds meistens durch Spenden nach dem Motto „Von der Hand in den Mund“. Aber irgendwie hat es immer funktioniert.

### Lassen Sie uns über den Stiftungsfonds in Gegenwart und Zukunft reden.

**Dr. Schrader:** Die Zeit der Pandemie war auch für den Stiftungsfonds schwierig. Einige der regelmäßigen Treffen der Mitglieder mit der Seniorenhausleitung mussten abgesagt werden. Viel Engagement schief ein, das wir nun mühsam wieder zum Leben erwecken müssen.

**Wilhelm:** Wir stellen auch fest, dass sich die Bedürfnisse der heutigen Senioren verändern. Daraus ergeben sich neue Herausforderungen.

**Prof. Deutsch:** Wie in vielen Verbänden oder Kirchengemeinden steht auch bei uns ein Generationswechsel an. Alle konkurrieren um Ehrenamtliche, das merken wir deutlich. Wir sind froh, dass wir bei unseren Mitgliedern drei jüngere Neueintritte zu verzeichnen haben, was den Altersdurchschnitt im Stiftungsfonds deutlich senken konnte. Alle sind gut vernetzt.

**Dr. Schoser:** Die Leitung der Seniorenhaus GmbH, Frau Kirsch, ist in der Nachfolge von Herrn Mauer Mitglied im Stiftungsfonds. Frau Gabriel ist

als Leiterin des St. Anna-Seniorenhauses bei allen Treffen der Mitglieder dabei. Somit ist sichergestellt, dass die Bedürfnisse und Wünsche der Senioren zur Sprache kommen, um dann gezielt und gemeinsam mit Blick auf die finanziellen und zeitlichen Möglichkeiten nach Lösungen zu suchen. Dabei können uns auch weitere ehrenamtliche Unterstützer eine große Hilfe leisten.

### An wen können sich Interessierte wenden?

**Dr. Schrader:** Am besten nehmen sie Kontakt unter folgender E-Mail-Adresse auf:

stiftungsfonds-st-anna@cellitinnen.de, oder sie melden sich im Seniorenhaus unter 0221 940523-0. Wir rufen dann gerne zurück.

Im Namen der Stiftung der Cellitinnen danken wir Ihnen an dieser Stelle von Herzen für Ihr unermüdliches Engagement. In Zeiten wie diesen ist es gut zu wissen, dass sich Fördervereine wie der Stiftungsfonds für ein gutes Miteinander von älteren Menschen einsetzen. Vielen Dank für das Gespräch! (W.A./S.St.)

”

Die Verbundenheit der Gemeinde mit den Schwestern war traditionell sehr eng.

“